

## **Pressebericht vom 31. Dezember 2014**

### **Vor 40 Jahren wurde der Skilift Junker in Betrieb genommen**

Kürzlich fand die ordentliche Generalversammlung der Skilift Junker AG, St. Antönien, im Schulhaus statt. Das Geschäftsjahr 2013/14 schloss dank höchst willkommenen Beiträgen mit einem Gewinn ab. Der Skilift Junker genießt sowohl bei der einheimischen Bevölkerung als auch bei den zum Teil langjährigen Feriengästen viel Goodwill, was sich letztes Jahr beim durchgeführten Bügel-Sponsoring ganz besonders zeigte.

Das schöne Pistengebiet ist ein ideales Trainingsgelände für die JO und insbesondere ein beliebter Austragungsort für lokale und regionale Skirennen. Dies, dank der elektronischen Zeitmessung, die von den Skiclubs St. Antönien und Buchen betrieben wird. Dahinter stecken Leute, die einen Grossteil ihrer Freizeit dem Skirennsport in St. Antönien widmen.

Der Skilift Junker wird z.B. auch von Familien mit kleinen Kindern aber auch von Leuten sehr geschätzt, denen das Skifahren auf einer gut präparierten Piste sozusagen "vor dem Haus" vollauf genügt.

Vor 40 Jahren wurde die Anlage des Skilifts Junker gebaut. Konrad Flütsch-Gansner, einer der Initianten, erzählt, wie es zum Aufstellen der Masten gekommen war:

Nachdem das Initiativ-Komitee nach etwas mühsamer Arbeit die Durchleitungsrechte der Grundeigentümer beisammen hatte und die Finanzierung der Liftanlage gesichert war, konnte mit dem Bau der Sockel für die Stützmasten begonnen werden. Die Bau-firma Bordoli in Jenaz hatte mit diesen Arbeiten im Sommer 1974 begonnen. Zum Glück waren die Sockel noch vor dem frühen Winteranfang fertiggestellt. Denn in diesem Jahr schneite es am 24. September ein.

An einer Sitzung der Initianten wurde dann besprochen, wie die Masten am besten gestellt werden könnten. Es war die Rede davon, sie mit Pferden an Ort zu ziehen und dann mit Kranen und Habegger aufzustellen. Glücklicherweise hat Konrad Flütsch-Gansner in der Presse oder im Radio davon gehört, dass im Engadin die Masten für einen Skilift mit dem Helikopter gestellt wurden. Man hat sich dann dort sofort diesbezüglich erkundigt und so kam es, dass die Masten auch für den Skilift Junker mit dem Heli geflogen und dann von den Mitarbeitern in die aus den Sockeln herausragenden dicken Schrauben eingepasst werden konnten. Alle 15 Masten seien am 20. November 1974 in nur 92 Minuten aufgestellt worden. Bis zum Beginn der Wintersaison fiel noch eine Menge Schnee. Der Skilift Junker wurde dann am 27. Dezember vom zuständigen kantonalen Amt abgenommen und in Betrieb gesetzt. Allerdings reichte damals das Geld für ein "Lifthüttli" noch nicht aus. Es waren aber sehr viele Schulen vom In- und Ausland in St. Antönien in den Skiferien, was für die Skiliftkasse gut war.

Wieso kam es zum Bau des Skilifts Junker? Die vielen Kinder und Erwachsenen mussten beim kleinen Skilift im Rütland, d.h. auf der gegenüberliegenden Talseite, sehr lange anstehen. Die Leiter der Schulen beklagten sich darüber beim damaligen Kurvereinspräsidenten und drohten damit, dass sie ihre Skiferien nicht mehr in St. Antönien verbringen würden, wenn nicht ein grösserer Skilift gebaut würde. "Die Axt war am Baum, es musste gehandelt werden", so Konrad Flütsch-Gansner.

Auch vom Bau eines Kiosks war die Rede. Es hiess dann, man solle den Wirten am Platz nicht Konkurrenz machen. Und so wurde diese Idee nicht umgesetzt.

Vor der Abnahme der Skiliftanlage kam auch die Frage der Lawinengefahr zur Sprache. Es musste versprochen werden, dass die notwendigen Vorsichtsmassnahmen getroffen werden. Die Gemeinde gründete damals die Lawinenschutz-Organisation.

Seit seines Bestehens hat der Skilift Junker viele Höhen und Tiefen erlebt. Trotzdem ist er ein nicht wegzudenkender Bestandteil des örtlichen Tourismus. Dies, auch wenn die in der Vergangenheit aufgetretenen finanziellen Probleme nicht von der Hand zu weisen sind.

An dieser Stelle geht ein grosser Dank an alle Organisationen und Privatpersonen, die den Skilift Junker in irgendeiner Form unterstützt haben. Und ebenso ein herzliches Dankeschön an alle Angestellten, die in den vergangenen 40 Jahren, zum Teil während Jahrzehnten, beim Skilift Junker gearbeitet haben oder im Verwaltungsrat mitgewirkt haben.

Alex Brembilla, VR-Präsident